

SONDERDRUCK **STEREO**
01 2005

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



AUDIONET MAP V 2
AUDIONET AMP VII

AUSNAHME- Erscheinungen

Als einziger deutscher High End-Anbieter stellt Audionet eine komplette Achtkanal-AV-Kette inklusive Hochbit-Übertragung vom DVD-Audio-Spieler auf die Füße. Und dabei werden Stereo-Tugenden keineswegs vernachlässigt



von Carsten Barnbeck

Will man einen Platz an der Spitze erobern, darf man keine Kompromisse eingehen. Ein Fakt, der den Entwicklern von Audionet offensichtlich bekannt ist, betrachtet man die erhabene AV-Kombination bestehend aus der Prozessor-Vorstufe MAP V2 und der gewichtigen Mehrkanal-Endstufe AMP VII. Ausstattung, Verarbeitung, Design, jedes Element an dieser Kette belegt geradezu den Anspruch, den das Bochumer Unternehmen seit nunmehr genau zehn Jahren erhebt, seine Komponenten, egal welcher Art, so nah wie möglich an die Perfektion heranzuführen. Bei einer AV-Anlage bedeutet das natürlich die bestmögliche Verknüpfung aus überragendem Klang, möglichst vielen sinnvollen Features und einer trotzdem noch überschaubaren und auch für den technisch wenig versierten Anwender zugänglichen Bedienung der Komponenten. Hoch gesteckte Ziele, für deren Verwirklichung, soviel sei hier vorweggenommen, Audionet absolut keine Mühen scheute.

Rein äußerlich geben sich MAP V2 und AMP VII recht bescheiden, fast schon unauffällig. Die Fronten bestehen jeweils aus einer gebürsteten Aluminiumplatte, deren optische Discretion lediglich jeweils vom großen Displays unterbrochen wird. Hier findet der Anwender in Form einer zweizeiligen Textanzeige alle notwendigen Informationen und Feedbacks über den Betriebszustand der Anlage.

Gerade einmal fünf griffige Kugel-Taster zieren das Verstärker-Doppel. Kaum zu glauben, aber mit dieser Minimalbestückung ist es tatsächlich möglich, alle Be-



triebsebenen, Menüs und Einstellungen zu erreichen und jeden nur denkbaren Aspekt einzustellen. Es erfordert zwar einen kurzen Moment der Eingewöhnung, ist danach aber kein Problem mehr. Das verdient Respekt, auch wenn die Bedienung mit der beigel ten, wertigen Touch-Screen-Fernbedienung natürlich ungleich einfacher ausfällt.

Die Gehäuse bestehen komplett aus Metall und bieten eine sehr hohe Anfassqualität. Die Oberflächen der beiden schweren Chassisabdeckungen sind zum Beispiel so exakt und aufwändig gebürstet, dass sie sich samtig glatt anfühlen und geradezu zum Streicheln auffordern. Nirgends steht eine Schraube über, stößt man sich an scharfen Kanten oder Ecken. Das Finish entspricht bis ins kleinste Detail dem Niveau, das man von zwei Oberklasse-Komponenten wie den Audionets erwartet, und geht in einigen Belangen noch weit darüber hinaus.

Wie in jedem guten Team gibt es auch zwischen MAP und AMP VII eine klar definierte Arbeitsteilung. Während sich der in siebenkanaligem Vollausbau 58 Kilogramm schwere Endstufen-Koloss bereitwillig jeder Kraftanstrengung hingibt, betätigt sich die pfliffige Prozessor-Vorstufe als Lenker und Denker des Duets.

Konzeptionell entspricht das neue Modell MAP V2 dabei vollkommen dem Vorgän-

Die maximal sieben Endstufen des AMP VII werden über zwei getrennte Netzanschlüsse (ganz links) versorgt

germodell V1, das man übrigens für recht günstige 590 Euro aufrüsten kann. Das wesentlichste Merkmal war auch hier schon der vollkommen getrennte Aufbau von analogen und digitalen Schaltkreisen. Im Inneren des Vorverstärkers befinden sich tatsächlich zwei große Platinen, von denen die obere mit MAP, die untere mit der Beschriftung PRE I G 2 versehen ist. Sie haben richtig gelesen: Der in STEREO 2/2000 mit vier Sternen ausgezeichnete Pre wurde hier für höchste Stereoqualität konsequenterweise implementiert.

Man hat es hier also nicht mit einem Surround-Prozessor zu tun, der nebenbei auch einen guten Stereoklang bietet, sondern mit einer hochwertigen Kombination aus einer Zweikanal-Vorstufe mit Class A-Ausgangsstufe für die Frontkanäle, die im Gehäuse das Privileg einer völlig eigenen Netzversorgung samt Ringkerntrafo genießt, und einem Digitalboard, das alle übrigen Kanäle, Video und die gesamte Verwaltung betreut. Die integrierte Stereo-Vorstufe lässt sich übrigens über den Anschluss von Audionets externem Netzteil EPS (um 1650 Euro) klanglich noch einmal deutlich aufwerten.

STICHWORT

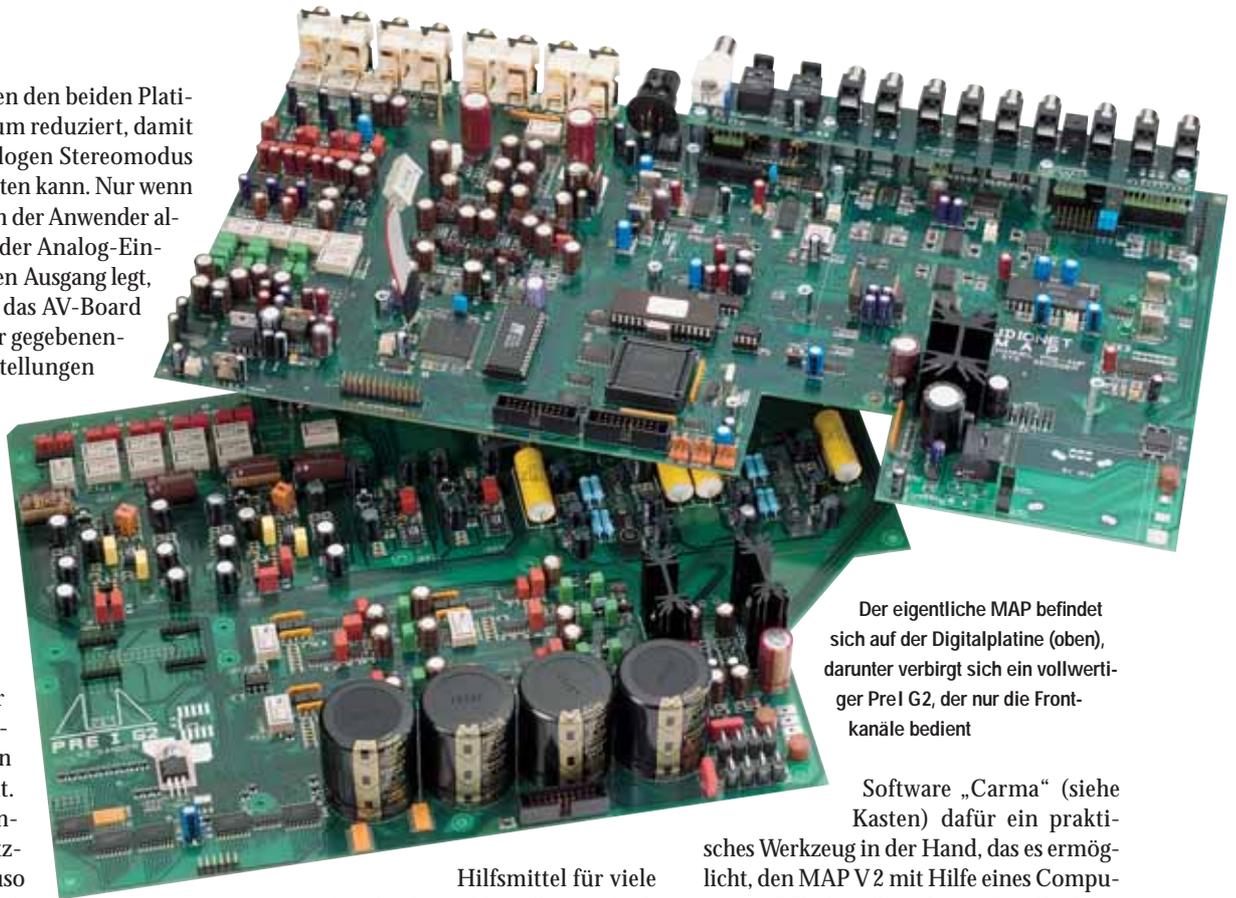
Touch-Screen
So bezeichnet man spezielle berührungsempfindliche Bildschirme und Displays, die eine meist grafisch unterstützte Benutzerführung ermöglichen.



Die „Brücke“ zwischen den beiden Platinen ist auf ein Minimum reduziert, damit der PRE I im rein analogen Stereomodus möglichst diskret arbeiten kann. Nur wenn es erforderlich ist, wenn der Anwender also zum Beispiel einen der Analog-Eingänge auf einen digitalen Ausgang legt, werden die Signale an das AV-Board weitergereicht und hier gegebenenfalls mit den Voreinstellungen des Menüs verrechnet. Eine in dieser Form bislang beispiellose Arbeitsteilung innerhalb einer Mehrkanal-Komponente, die sich hier auch in einer überraschenden Stereo-Performance niederschlägt.

Menüseitig ist der Prozessor mit allem bestückt, was momentan Rang und Namen hat. Das gilt für die vollständige Liste an unterstützten Tonformaten genauso wie den aufwändigen Videoteil, der schon in der Grundversion die Umwandlung von Bildsignalen beherrscht und sich mit einer Progressive Scan-Karte (um 490 Euro) oder einer DVI-Option aufrüsten lässt.

Das einzige Feature, das man auf der Ausstattungstabelle vermissen könnte, ist die heute recht weit verbreitete Einmessautomatik. Dafür hat Audionet aber eine plausible Begründung: Zwar ist dieses



Der eigentliche MAP befindet sich auf der Digitalplatine (oben), darunter verbirgt sich ein vollwertiger Pre I G2, der nur die Frontkanäle bedient

Hilfsmittel für viele

Anwender eine brauchbare Stütze, doch ist die Transparenz hinter den Vorgängen während des Einmessens nicht immer gegeben. Auch ist die Möglichkeit des späteren Eingreifens und Korrigierens oft eingeschränkt. Hier gibt man dem Eigentümer des MAP lieber vollkommen freie Hand und Spielraum für den eigenen Geschmack.

Zur Perfektionierung des Einmessergebnisses halten die Bochumer mit ihrer PC-

Software „Carma“ (siehe Kasten) dafür ein praktisches Werkzeug in der Hand, das es ermöglicht, den MAP V2 mit Hilfe eines Computers auf die jeweilige Raumakustik abzustimmen. Für die Frontkanäle und den Center stehen je fünf, für die übrigen je drei Equalizer, alle mit regelbarer Güte, zur Verfügung. Der ganze Einmess- und Einstellvorgang benötigt etwas Zeit, hat sich in unserem AV-Hörraum aber mit einer gehörigen Portion mehr an Durchsetzungsvermögen, Transparenz und Homogenität zwischen den einzelnen Kanälen rentiert.

STICHWORT

Güte
Mit Güte bezeichnet man den Wirkungsbereich eines Filters. Je höher der Güte-Wert, umso weniger Frequenzen sind von den Änderungen betroffen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Prozessoren kann der MAP V2 Tonsignale mit 192 Kilohertz durch den gesamten digitalen Signalweg führen. Das bedeutet, auch auf hochauflösende Tonformate werden das Bass-Management, die Laufzeitkorrektur und der Raum-EQ angewandt – eine echte Seltenheit. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache, dass die MAP V2 DVD-Audios digital von Audionets erstklassigem DVD-Spieler VIP (siehe Kasten) entgegennehmen kann. Das ist eine der vielen kleinen Veränderungen gegenüber dem Vorgängermodell V1. Dafür muss zwischen den beiden Geräten lediglich eine Verbindung mit zwei identischen Digitalkabeln hergestellt werden, um die nötige Bandbreite zu gewährleisten.

Mit seiner Ausstattung, der eingängigen Bedienung und vor allem dem intelligenten

Idealer Spielgefährte

Nicht nur optisch passt der DVD-Audio-Player perfekt zur AV-Kombination

Mit dem VIP präsentierte Audionet vor zwei Jahren einen DVD-Audio-Spieler der Oberklasse. Der wertige Player bietet – wie kaum anders zu erwarten – ein ausgesprochen pralles Ausstattungspaket und begeisterte uns bereits in STEREO 03/2003 mit seinen exzellenten Klang- und Bildeigenschaften. Das Ergebnis seinerzeit: satte 100 Prozent in der Klangwertung und ein ebenfalls herausragendes Vier-

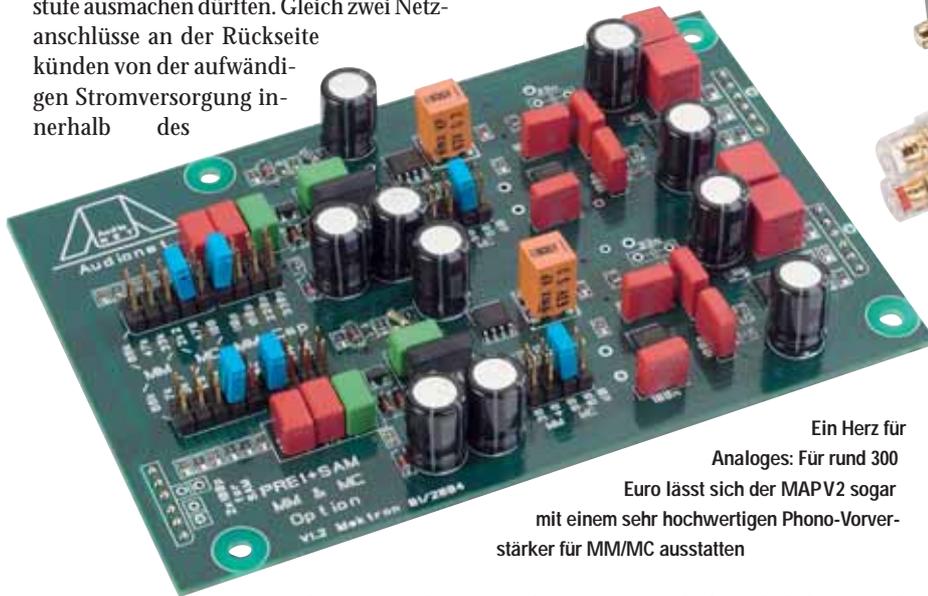
Sterne-Exzellente im Preis/Leistungs-Verhältnis. Zu den gehobenen Features der 4850-Euro-Komponente zählt neben einem sehr guten, an Strings aufgehängten Laufwerk und der gewohnt aufwändigen Netztechnik ein üppiges Anschlussfeld mit analogen Mehrkanal-Ausgängen, deren Front-Anschlüsse auch als symmetrische XLR-Buchsen ausgeführt sind. Digital hat man die Wahl zwischen einem professionellen AES/EBU-Anschluss und den beiden für die DVD-Audio-Übertragung benötigten S/PDIF-Ausgängen, sowie einem Daten-Anschluss im Firewire-Format. Die ohnehin nicht gerade puristischen Video-Möglichkeiten lassen sich durch eine Progressive Scan- oder eine DVI-Karte noch deutlich erweitern.

Auch in Sachen Verarbeitung und Optik fügt sich der VIP perfekt in die Audionet-Produktpalette ein. Eine im Unterboden des Topladers untergebrachte Steinplatte sorgt dabei für ausgeprägte Ruhe und Stabilität im Klangbild.



internen Aufbau legt Audionet mit dem MAP ein Statement in Sachen AV vor, das im Alltag allen Aufgaben bestens gewachsen ist. Ein nachdrücklicher Beleg für die hohen Qualitätsansprüche der Bochumer und einmalig im hiesigen High End-Sektor.

Das ist auch beim wuchtigen AMP VII nicht anders. Der kraftvolle Bolide ist modular aufgebaut und kann mit bis zu sieben Mono-Endverstärkern ausgestattet werden. Jedes einzelne dieser Module verfügt über eine eigene Netzversorgung mit potentem Ringkerntrafo, die in der Summe einen großen Teil des Gewichtes dieser Endstufe ausmachen dürften. Gleich zwei Netzanschlüsse an der Rückseite künden von der aufwändigen Stromversorgung innerhalb des



wöhnlich hohen technischen Aufwand mit einem schlicht und ergreifend exzellenten Klang. Egal ob Mehrkanal oder Stereo, die Audionet-Komponenten beweisen ein sicheres Gespür für Homogenität und ein in sich geschlossenes Klangbild im Zusammenspiel. Selten konnte uns eine AV-Kombi vom Fleck weg so begeistern.

Ein Grund dafür sind sicher die ansatzlose Dynamik sowie der enorme Druck im Bass, die der Wiedergabe Fülle und Körper geben und nicht nur bei Filmeffekten der großen Bühne Autorität verschaffen. Dabei behält die Ket-

te aber immer auch den Blick für Details und Strukturen, lässt selbst in den tiefsten Lagen noch Einzelheiten erkennen. Das verleiht Instrumenten wie Kontrabässen, aber auch anderen tieffrequenten Ereignis-

Heavy Duty: Jedes einzelne der gewichtigen Endstufenmodule im AMP VII verfügt über eine eigene Stromversorgung samt großem Ringkerntrafo



sen wie Explosionen oder ähnlich dynamischen Impulsen aus dem Frequenzkeller ein ebenso natürliches wie beeindruckendes Auftreten. Dabei bietet der AMP VII mit seiner Dauerleistung von stattlichen 236 Watt an vier Ohm pro Kanal satte Reserven für jede Hörsituation.

In den Mitten und Höhen musiziert die Audionet-Kombination ausgewogen und geschmeidig, verleiht etwa Streichern seidigen Glanz, während Dialoge und Stimmen über eine ausgesprochen hohe Verständlichkeit verfügen, ohne dass dafür eine Überpräsenz erzeugt würde.

Daran hat sicherlich der integrierte PREIG 2 einen großen Anteil. Er macht

Gehäuses, die sich grundsätzlich in Steuerelektronik und Verstärkung aufteilt.

Vier Faktoren, Überlast, HF, Temperatur und DC werden von der flinken Schutzschaltung des AMP VII überwacht. Tritt ein Fehler auf, gibt es eine Meldung im Display, die auf die Ursache schließen lässt und die

betroffene Endstufe, gegebenenfalls auch der ganze Verstärker wird abgeschaltet. Das bietet viel Sicherheit und Komfort. Im Übrigen verfügt sogar die Endstufe über ein Gerätemenü, in dem sich zum Beispiel die Display-Helligkeit oder ein Timer programmieren lassen.

Für eine möglichst verzerrungsarme Leistungsverstärkung – seit jeher eines der erklärten Ziele von Audionet – ist der Signalweg vom Eingang zu den vier handselektierten MosFet-Transistoren pro Amp-Modul durch ein planvolles Platinenlayout so direkt wie möglich gehalten.

Die AV-Kombination dankt den unge-

STICHWORT

DC

Steht für „Direct Current“, also für Gleichstrom. In diesem Fall ein Störfaktor, da in der Tonsignalverarbeitung nur mit Wechselstrom gearbeitet wird.

Messgehilfe

Mit „Carma“ bietet Audionet eine ausgefeilte Mess-Software zum Download an

Das von Audionet entwickelte Programm Carma ermöglicht es, mit relativ einfachen Mitteln aussagekräftige Messungen in den eigenen vier Wänden vorzunehmen. Alles, was man dazu benötigt, ist ein einigermaßen brauchbares Mikrofon, einen Vorverstärker zum Aussteuern und natürlich die Software selbst. Die findet man als Freeware auf der Audionet-Homepage www.audionet.de unter den Downloads. Das Programm ist als Java-Applet realisiert, sollte also plattformunabhängig auf allen Rechnern mit einem ordnungsgemäß installierten und aktuellen Internet-Browser laufen.

Der Messvorgang selbst geht intuitiv von der Hand. Anschließend kann man mit bis zu fünf virtuellen EQ-Bändern pro Kanal versuchen, den

Raumfrequenzgang durch Absenken einzelner Bereiche direkt in der Grafik zu linearisieren und so die individuell besten Einstellungen für die Filterbank des MAPV2 herauszuarbeiten. Ist das geschehen, lassen sich mit einem Mausklick alle EQ-Werte anzeigen und so Schritt für Schritt in den MAP übertragen.





den MAP V2 zu einem der ganz wenigen AV-Pres, bei denen die Surro- und -Auslegung nicht zu Abstrichen beim Genuss aus zwei Kanälen führt. Solche haben schon vielen AV-Jüngern den Spaß an ihren „Wunderkisten“ verdorben. Nicht nur an dieser Stelle merkt man Audionets Anspruch im Bereich konventioneller Hörerlebnisse.

Kurzum, die Audionet-Anlage fühlt sich in allen Lagen heimisch. Egal, ob ein heftiges Effektgewitter in Form dynamisch fordernder Tonimpulse über sie hineinbricht oder ob einfach nur feine und leise Klänge mit viel Sinn für Detail, Transparenz und räumliche Tiefenstaffelung über die beiden Frontkanäle laufen, die Audionets meistern jede anstehende Aufgabe mit Bravour.

Tatsächlich haben wir bei dieser AV-Kombi an keiner Stelle Kompromisse entdecken können. Ihre technischen, klanglichen und praktischen Vorzüge machen sie zu einer Ausnahme-Erscheinung, nicht nur unter den Angeboten aus deutschen Ländern.



Das reichlich bestückte Anschlussfeld des MAP behält man mit der robusten Touch-Screen-Fernbedienung bequem unter Kontrolle

AUDIONET MAP V 2



um €6000
 Maße: 43 x 11 x 36 cm (BxHxT)
 Garantie: 2 Jahre
 Vertrieb: Idektron, Tel.: 0234/507270
 www.audionet.de

Mit dem MAP V2 präsentiert Audionet eine kompromisslose 7.1-Prozessor-Vorstufe, die mit ihrer gehobenen Ausstattung, der exzellenten Verarbeitung und einem sehr guten Klang auch allerhöchsten Ansprüchen gerecht wird. Ganz weit vorne und besonders im Zweikanal-Betriebsmodus die aktuell beste AV-Vorstufe.

LABOR

Unser Labor spuckte für dem MAP V2 ausschließlich Superwerte aus: Klirrfaktor nie größer als 0,0011 Prozent, die Intermodulationen liegen meist unterhalb von 0,0031 Prozent – spitze. Trotz der aufwändigen Schaltung beträgt der Rauschabstand sehr hohe 98 beziehungsweise 79 Dezibel A (0,3/0,03 V). Erfreulich niedrig ist die Ausgangsimpedanz von nur 22 Ohm, was für eine stabile Vorstufe spricht. Exzellent ist auch die Stereo-Kanaltrennung von 82 Dezibel, die den Zweikanalanspruch belegt.

AUSSTATTUNG

Man weiß gar nicht, wo man anfangen soll: Der MAP V2 bietet einen komplett diskreten Aufbau von analogem Zweikanal- (vollwertiger PRE I G 2) und Digitalteil mit zahlreichen Ein- und Ausgängen, AES/EBU-Schnittstelle, digitale 192-Kilohertz-Verarbeitung und vielem mehr. Die interne Signalverarbeitung beackert maximal acht Kanäle und beherrscht dabei alle nennenswerten Tonformate (DTS, Dolby Digital, Pro Logic II). Das Setup bietet neben den üblichen Korrekturmöglichkeiten (Speaker, Delay, und Lautstärke) auch einen aufwändigen und sehr effektiven Raum-EQ, der mit Hilfe eines Computers und der kostenlosen Software Carma programmiert werden kann.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU
96%
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
EXZELLENT

AUDIONET AMP VII



um €7500 (5 Kanäle)
 um €990 (je Mono-Modul)
 Maße: 43 x 20 x 43 cm (BxHxT)
 Garantie: 2 Jahre
 Vertrieb: Idektron, Tel.: 0234/507270
 www.audionet.de

Wie der MAP V2 ist auch die mit maximal 58 Kilogramm schwergewichtige Mehrkanal-Endstufe AMP VII ein Statement in Sachen AV. Die gezügelte Kraft von bis zu sieben Endverstärkern besticht durch enorme Dynamik, einen kernigen Bass und das detailreiche Obertonspektrum.

LABOR

Unser Messtechniker hat sich neu verliebt: Die stattliche Leistung von bis zu sieben mal 143 Watt an acht und 236 Watt an vier Ohm macht den AMP VII zu einem schlagkräftigen Spielgenossen für den MAP. Der Ausgangswiderstand (bei 40 Hertz) von neun Milliohm (!) garantiert einen hohen Dämpfungsfaktor. Die Werte für den Klirr und die Intermodulationen haben stets zwei, oft drei Nullen hinter dem Komma. Der Signal/Rauschabstand liegt bei enormen 105 Dezibel (1 kHz/5 W). Die Leistungsaufnahme in Standby betrug auch bei unserer maximalen Modulbestückung moderate 160 Watt..

AUSSTATTUNG

Die Ausstattung des AMP VII ist für eine Endstufe wirklich enorm. Zwei Netzanschlüsse splitten die Stromversorgung für die Kanäle eins bis drei und vier bis sieben. Jedes Endstufenmodul verfügt über ein eigenes, völlig diskretes Netzteil mit großem Ringkerntrafo. Die ebenfalls separat gespeiste Steuerelektronik überwacht die Ein- und Ausschaltprozesse und bietet sogar ein programmierbares Menü. Vier Faktoren werden im Betrieb von der aufwändigen Schutzschaltung der Endstufe überwacht. Der Betriebsmodus des AMP VII kann über die MAP getriggert werden.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU
100%
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
SEHR GUT